

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Kollamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 14

Nummer 168

Altensteig, Samstag den 20. Juli 1920

25. Jahrgang

Der russisch-chinesische Konflikt

Von F. A. Scholz-Greider

Der russisch-chinesische Konflikt um die Ostbahn im Norden der Mandchurei ist ein folgerichtiges Ergebnis der innerpolitischen Beruhigung Chinas. Revolutionäre Bewegungen laufen in der Geschichte immer auf nationale Erhebungen und Ziele hinaus und gewinnen daraus ihre letzte Schwung- und Stoßkraft. So erlebten wir nach der großen französischen Revolution das nationalstatische Kaiserreich Napoleons. Die gegen ihn gerichteten deutschen nationalen Freiheitskämpfe waren ebenfalls der Ausdruck einer Revolution gegen unerträglich gewordene innerdeutsche Verhältnisse. Nicht nur Pöbel und Freiberger vom Stein, der mit beispielloser Offenheit die Unterwerfung Deutschlands den Regierungen und nicht den deutschen Stämmen zum Vorwurf machte, sind dafür Beweis. Die große revolutionäre Bewegung der Freiheitskämpfer mündete auch bei uns über die Zeit der Demagogieleiherei und der Achtundvierziger hinweg in das nationale Deutsche Reich. In unseren Tagen hat die sowjetische Staatsform in Russland erst festen Fuß gefaßt im Verlauf des nationalen Krieges der Russen gegen Polen, und später hat keine Begebenheit das russische Volk ohne Rücksicht auf die Partei wieder so eng zusammengeführt wie die Bagatellfrage des nationalen Kampfes um die Wrangelinsel.

Auch heute wieder zieht man in ganz Russland vor die diplomatischen und konsularischen Vertretungen Chinas und wirft aus Leibesträften Fenstersteine ein, Vorgänge, die nicht nur auf sowjetische Bestellung zurückgehen, sondern bei der Masse der Teilnehmer klaren nationalrussischen Vorstellungen und Wünschen entsprechen. Die chinesische Ostbahn wird in Russland historisch richtig als russische Leistung betrachtet und als die politische und wirtschaftliche Grundlage für die Verbindung des russischen Weltreichs mit dem Großen Ozean angesehen. Aber hier trifft der imperialistische Nationalismus der Russen auf den heimatlischen und völkischen (nicht im Parteisinne) Nationalismus der Chinesen. Und damit ist der Sieger im Ringen um die Ostbahn gegeben.

Die Nanjingregierung läßt sich durch das Geschimpfe Karakans nicht beunruhigen, sondern geht mit der überlegenen Schlauchheit des Mächtigen vorwärts, dem das Gefühl der Betroffenheit gleichgültig sein kann. Für die Sowjets erwächst aus der von den Chinesen geschaffenen Lage ein starker Reiz, durch die Ablenkung der nichtkommunistischen Bevölkerungsmehrheit der Union auf nationale Interessen ihre innerpolitischen Schwierigkeiten zu entspannen. Aber China ist nicht Polen, und die nationale Hölle könnte sich auf dem langen Wege durch Sibirien nach der Mandchurei erheblich abkühlen. Außerdem wird der chinesische Vorstoß auf die Ostbahn deutlich genug mit der Notwendigkeit der Befestigung kommunistischer Propagandaneister begründet. Und das hören im heutigen Russland Millionen mit gespitzten Ohren, ohne den Chinesen deswegen gram zu sein.

Viel härtere Widerstände als von den Russen drohen den Chinesen wegen ihres Vorgehens durch die Japaner. Sie werden schon eisenbahntechnisch durch den Wechsel im Bahnbesitz wesentlich berührt wegen des Zusammenhanges der Ostbahn mit der sibirisch-mandschurischen Bahn mit Muiden als Mittelpunkt, die leistungsgemäß zu gleichen Teilen von Chinesen und Japanern ausgenutzt wird, in Wirklichkeit aber das Rückgrat für die großartige Wirtschaftsmacht bildet, die Japan sich in der Mandchurei unter schwersten Opfern an Gut und Blut geschaffen hat. Der letzte Schritt Chinas in der Uebernahme der Ostbahn ist der erste Schritt gegen den Besitzstand der Japaner in der Mandchurei. Unmittelbar nach der Erlämpfung der Handlungsfreiheit Japans gegen Russland in der Mandchurei betrug der Wert ihrer gesamten Ein- und Ausfuhr jährlich 750 000 Tael bei einer Bevölkerung von 5 Millionen Menschen; heute hat der Außenhandelswert 700 Millionen weit überschritten bei einer Bevölkerungszunahme auf fast 30 Millionen.

Trotz seiner weit überlegenen militärischen Stellung in der Mandchurei ist aber die Zeit vorüber, in der Japan noch mit dem militärisch unentwickelten China spielen konnte wie die Rache mit der Maus. Die hier führenden Generale Chinas haben ansehnliche und schlagkräftige Truppenmassen unter ihrem Befehl. Sie haben darüber hinaus durch die geschickte Organisation der natürlichen Gefährlichkeit der Chinesen gegen die Japaner eine Waffe in der Hand, die sie erst in letzter Zeit durch die Entfesselung eines Wirtschaftskrieges gegen Japan vernichtend zu handhaben wußten. Sie können weiterhin des Bestandes Englands und Amerikas sicher sein, die im Weltlauf mit

anderen großen Wirtschaftsmächten wie Frankreich und auch Deutschland um vermehrten Einfluß in China stehen. Deutschland vermochte dabei durch die Leistungen seiner Technik und seiner Wissenschaft festen Boden zu gewinnen, obwohl ihm Amerika gerade auf diesem Gebiete durch Bereitstellung reichlicher Mittel für die Errichtung von Schulen planmäßig zu schaffen macht. Hoover hat ganz kurz nach seinem Amtsantritt den immer noch einflussreichen ehemaligen chinesischen Premierminister Tong-Schao-Yi in besonders freundlichen Formen nach Amerika eingeladen, um die amerikanischen Bestrebungen nachdrücklich zu fördern.

Mit stärksten Verlockungen für den chinesischen Nationalismus arbeitet vor allem England. Die chinesisch-englischen Verhandlungen über die Rückgabe von Weihaiwei und die offen bekundete Reigung des englischen Gesandten Lampson, auch die chinesischen Ansprüche auf Herausgabe des von den Japanern gehaltenen Dairen an China lassen erkennen, daß England hier mit einer keineswegs keimnützigen Politik auf lange Sicht zu wirken gedenkt. Lampson möchte den Versuch, die Freigabe Weihaiweis durch die Verbreiterung der englischen Machtgrundlage im Gelben Meer mittels Zulassung englischer Kriegsschiffe in allen chinesischen Häfen und den großen Flüssen zu gewinnen. Aber Nanjing ist auf dieses ägyptische Schachspiel nicht eingegangen, und Tschang möchte kein Huad werden. Die Chinesen haben klar herausgelagt, daß Lampson Weihaiwei nicht zum Handelsobjekt machen möge, da die Engländer dort seit 1895, nach dem Freiwerden Port Arthurs von den Russen, völkerrechtlich nichts mehr zu suchen hätten; denn sie haben am 2. April 1898 Weihaiwei nur für die Dauer der Festsetzung Russlands in Port Arthur „freiwillig“ bekommen.

England ist den Chinesen im übrigen wichtig durch den Aufbau einer beachtlichen chinesischen Seemacht. Japan muß zusehen, wie der einstige englische Bufenfreund chinesische Seeoffiziere ausbildet und neueste Kriegsschiffe baut. Admiral Tsching, der Oberbefehlshaber der chinesischen Flotte, befehligt zurzeit einen Kreuzer zweiter Klasse und drei Zerstörer, sämtlich aus dem Jahre 1913; ferner sieben Torpedoboote u. zwölf Kanonenboote von einem über 20 Jahre hinausgehenden Alter. Dazu kommt als neuestes Schiff noch ein Küstent Kreuzer aus dem Jahre 1918. Das chinesische Flottenprogramm, dessen Einzelheiten nicht genau bekannt sind, sieht zahlreiche neue Kreuzer und Kanonenboote vor, unter der Vorgabe, dem Piraten- und Schmugglerunwesen an den Küsten und auf den Flüssen besser begegnen zu können. China will aber offensichtlich auch eine Flotte größerer Schiffe entwickeln, um seine Außenpolitik wirksamer gestalten zu können. Das Ziel der nationalen Ruominung ist dabei ganz klar die Säuberung des Landes von fremdländischen politischen und militärischen Stützpunkten. Der Zusammenstoß mit Russland um die Ostbahn ist auf diesem Wege nur ein Anfang.

Washington und die russisch-chinesischen Differenzen
Washington, 19. Juli. Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, die Regierung habe bereits formelle Schritte unternommen, um den Kriegsausbruch zwischen Russland und China zu verhindern. Das Staatsdepartement verhandle sowohl mit dem chinesischen Gesandten, als auch mit den Botschaftern jener drei Mächte, die im Jahre 1922 den Viermächtevertrag, der China betreffe, unterzeichneten, nämlich England, Frankreich und Japan. Gleichzeitig habe das Staatsdepartement den Mitverfasser des Kellogg-Paktes, Außenminister Briand erjucht, der Sowjetunion ebenfalls die Erklärung zu übermitteln, daß China und Russland Signatarmächte des Kellogg-Paktes seien und daß es sich, soweit man auf Grund der dürftigen Nachrichten übersehen könne, auf beiden Seiten um Ansprüche juristischer Natur handle, die durch ein Schiedsgericht erledigt werden könnten.

Neutralität Englands im russisch-chinesischen Konflikt
London, 19. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet zum russisch-chinesischen Konflikt: Amische Kreise sehen die Lage keineswegs für wirklich ernst an und sind der Meinung, es würde außerordentlich tödlich von Russland sein, in dem Augenblick anzugreifen, in dem Moskau bestrebt sei, eine Verständigung mit Großbritannien herbeizuführen.

Beretreter Chinas und Russlands bei Briand
Paris, 19. Juli. Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Die diplomatischen Vertreter Chinas und Russlands haben den französischen Außenminister über den Zwischenfall, der in den Beziehungen der beiden Länder eingetreten ist, unterrichtet.

Ausbruch der Feindseligkeiten?

Feuergefecht am Amur

Shanghai, 19. Juli. (Reuter.) Nach von privater Seite kommenden Nachrichten sollen russische Truppen bei Blagowestschensk den Versuch gemacht haben, den hier die Grenze bildenden Amur zu überschreiten. Die chinesischen Truppen eröffneten das Feuer und zwangen die Russen, sich zurückzuziehen.

Russischer Angriff auf Manichuli?

Newyork, 19. Juli. Nach einem Telegramm aus Manila sind dort heute abend Depeschen aus Nanjing eingetroffen, wonach der Gouverneur der Mandchurei die Nanjing Regierung telegraphisch um Instruktionen gebeten habe im Hinblick auf die Tatsache, daß die Sowjettruppen seit dem Morgen anscheinend bestimmte Bewegungen begannen, durch die Manichuli in große Gefahr gebracht wird.

Beruhigung des Belagerungszustandes in Chardin

Tschiu, 19. Juli. (Reuter.) Wie aus Chardin gemeldet wird, ist dort sofort nach dem Abbruch der chinesisch-russischen Beziehungen der Belagerungszustand verhängt worden. Starke chinesische Truppenabteilungen versehen den Patrouillendienst in den Straßen. Eine Proklamation des Gouverneurs droht für die Verbreitung von unbegründeten Gerüchten die Todesstrafe an. Alle Zeitungen sind unter Zensur gestellt. Das Geschäftsleben ist zum Erliegen gekommen.

Shanghai, 19. Juli. (Reuter.) Wie die chinesischen Blätter erklären, beabsichtigt die Nanjing-Regierung nicht, auf die letzte russische Note, die den Abbruch der Beziehungen erklärte, zu erwidern. Nach Meldungen aus russischen Quellen haben Sowjet-russische Flugzeuge in der nördlichen Mandchurei über einem Gebiet Flugblätter abgeworfen, in denen die Polietarier Chinas aufgefordert werden, die Sowjetregierung zu unterstützen.

Italienische Anerkennung über Do. X

„Ich habe den großartigsten Eindruck von Do. X bekommen!“
Friedrichshafen, 19. Juli. Der italienische Luftfahrtminister Balbo, der dieser Tage in Friedrichshafen weilte, brachete an Ministerialdirektor Brandenburg, Berlin:

„Ein gestern abend in Friedrichshafen eingetroffen und fahre heute um 14 Uhr sofort wieder zurück, da bringende Pflichten mich nach Italien zurückberufen. Aus diesem Grund habe ich Ihnen meine Ankunft in Ihr Land nicht angemeldet, damit das Programm meines nächsten Besuches unverändert bleibt. Ich habe jedoch das Bedürfnis, Ihnen zu erklären, daß ich während dieser 20 Stunden, wo ich das 6000 PS. Dornier flog und sah und mit diesem selbst geflogen bin, einen großartigen Eindruck bekommen habe. Einmal noch wird Deutschland von den tüchtigsten aerodynamischen Behauptungen übergeben auf die glänzendsten und vorweggenannten Verwirklichungen. Erlauben Sie mir, auch Sie lebhaft zu begrüßen und Ihnen mit gerühmtem Herzen zu sagen, daß ich heute mehr als gestern an die Zukunft der Luftschiffahrt glaube. Mit aufrichtiger Freundschaft. (gez.) Balbo.“

Neues vom Tage

Unterredung des deutschen Botschafters von Hsich mit Briand

Paris, 19. Juli. Botschafter von Hsich hatte am Freitag eine Unterredung mit Außenminister Briand, die ebenso wie die früheren Besprechungen der Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz gewidmet war.

Um die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 19. Juli. Die Sachverständigenkommission beim Reichsarbeitsministerium behandelte im dritten Tagungsabschnitt vom 16. bis 19. Juli die Versicherungsleistungen, den Personenkreis der Versicherung, Fragen des Versicherungens und der Verwaltung der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge, sowie einige Probleme minderer Bedeutung. Damit war die erste Beratung im wesentlichen abgeschlossen. In der nächsten Woche sollen zunächst die finanziellen Fragen noch einmal in der Gesamtheit erörtert werden.

Um die internationale Reparationsbank

London, 19. Juli. Im Unterhaus wurde die Anfrage an die Regierung gerichtet, wo die internationale Reparationsbank ihren Hauptsitz haben werde und in welcher Währung das Geschäft dieser Bank abgewickelt werde. Der Schatzkanzler Snowdens antwortete, daß über den Hauptsitz der Bank noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Gemäß dem Vorschlag der Sachverständigen des Bankauschusses würde das Kapital in der Währung des Landes ausgedrückt werden, wo die Bank ihren Sitz habe und auch die Abrechnungen würden vornehmlich in dieser Währung erfolgen.



Todesopfer einer Ueberschwemmung in Vorderindien
Saiberalab, 19. Juli. Die Landschaft im westlichen Teil der Präsidentschaft Bombay wurde von einem verheerenden Wollenbruch heimgejucht, der umfangreiche Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Bisher sind 29 Personen ums Leben gekommen. Großer Schaden wurde auf den Baumwoll- und Reisfeldern, in Viehherden und an Gebäuden angerichtet.

Ungezieferplage in Paris

Paris, 18. Juli. Die Hitze hat neben vielen Unfällen auch andere unangenehme Folgen. So haben sich in einem Pariser Quartier die Ratten derart vermehrt, daß sie ganz frech auf der Straße umherlaufen. In einer Mädchenschule haben sie den Kinderspielhof überflutet und Kinder angefallen, so daß die Feuerwehr zu Hilfe eilen mußte. In anderen Häuserbezirken gibt es so viele Wanzen, daß es die Bewohner nicht aushalten. Eine Frau, die ihre Wohnung ausmischen wollte, tat des Guten zuviel. Bald war das ganze Haus mit so dichten Schwaden erfüllt, daß zwar nicht die Wanzen, aber sämtliche Bewohner davonliefen. Die Feuerwehr hatte zwei Stunden zu tun, ehe das Haus wieder bewohnbar war.

Die Pariser Kaufgüstmugelanlegenheit

Paris, 19. Juli. „Matin“ berichtet über das Ergebnis der Untersuchung über die Herkunft der 200 Kilogramm Kaufgüfte, die in einer für den afghanischen Gesandten in Paris bestimmten und deshalb unter dem Schutz der diplomatischen Vorrechte stehenden Sendung beschlagnahmt worden sind und erklärt, es sei ermittelt worden, daß die Kaufgüfte ursprünglich von einem Kaufmann namens Raslin in Morshweiler im Elsaß mit der Absicht erworben wurden, sie zur Verwertung nach Indien weiterzuführen. Da die Beförderungsschwierigkeiten sich aber als allzu groß erwiesen, sei Raslin auf den Gedanken gekommen, die Sendung mit dem diplomatischen Courier der afghanischen Gesandtschaft zu befördern und habe mit der Gesandtschaft Fühlung gesucht. Er habe den afghanischen Gesandten dann durch eine Schilderung der riesigen Gewinne, die zu erzielen seien, dazu bewegen, die Sendung, die zunächst an seine Adresse gehen sollte, weiterzulassen. Er habe für die von ihm übernommenen Kaufgüfte Raslin den Betrag von 3 Millionen Francs bezahlt. Als die Sache dann ruhbar wurde, sei Raslin geflüchtet, ohne übrigens die Fabrik, von der er selbst die Kaufgüfte bezogen hatte, zu bezahlen.

Die deutsche Himalaja-Expedition

London, 19. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta: Die deutsche Himalaja-Expedition unter der Führung Paul Bauers ist auf dem Wege nach Darjeeling, das als Standort für die wissenschaftliche Forschungsarbeit der nächsten drei Monate vorgesehen ist. Die deutschen Gelehrten werden ihre Tätigkeit auf den Kanchanjanga konzentrieren und wahrscheinlich auch die Besteigung des Gipfels (etwa 8600 Meter) versuchen, obgleich dies nicht der Hauptzweck der Expedition ist.

Die Ueberschwemmungen in Kleinasien

London, 19. Juli. Einer Agentenmeldung aus Konstantinopel zufolge nehmen die Ueberschwemmungen in Kleinasien katastrophalen Umfang an. Infolge der Wollenbrüche und Erdstöße sind viele Dörfer an der Küste in den Wellen verschwunden. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken. Am schlimmsten sind die Ueberschwemmungen immer noch in der türkischen Provinz Trapezunt. Zahlreiche Einwohner haben sich in die Berge geflüchtet.

Feuer in Angora

Angora, 19. Juli. Eine hier ausgebrochene große Feuersbrunst hat den größten Teil der Altstadt und den Markt zerstört. Das Feuer hätte fast die Neustadt erreicht. Noch nicht bekannt ist, wie viele Menschen umgekommen sind. Bisher wurden sechs verlorene Leichen zwischen zerstörten Gebäuden gefunden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Juli 1929.

Amstilles. Der Herr Staatspräsident hat so eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Zolsberg O.A. Freudenstadt dem Lehrer Karl Haug in Unterlenningen O.A. Kirchheim; Möllingen O.A. Calw dem Lehrer Wilhelm Wegner in Bödingen O.A. Rogold; Wenden O.A. Rogold dem Amtsverwalter Karl Wörner in Ruffingen O.A. Herrenberg übertragen.

Ständchen. Der „Viederkranz“ brachte gestern Abend seinem Vorstand Fritz Witzmann anlässlich dessen 60. Geburtstag ein Ständchen. Möge dem Jubilar vergönnt sein, das Vereinschifflein, das er nun beinahe zwei Jahrzehnt geführt hat, noch recht lange in frischer Gesundheit gemeinsam mit seinem ebenso langjährigen und rührigen Kassier W. Henkler führen zu dürfen.

— Eine Neuerung im süddeutschen Landkraftpostdienst: bevorstehende Verwendung von 3- bis 4sigen Kraftwagen. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, ist im süddeutschen Landpost-Kleinpostwagenendienst, durch den in der Regel auf 60 bis 70 Kilometer langen Rundfahrten 20 bis 30 und mehr kleinere, abseits der großen Postkraftwagenlinien liegende Landpostgemeinden an Werktagen zweimal und Sonntags einmal bedient werden, schon für die allernächste Zeit eine Neuerung zu erwarten, die gerade für den Personen-Neiserverkehr nach und von diesen Orten deshalb von unschätzbarem Wert ist, weil mit ihrer Hilfe eine große Anzahl dieser kleineren Landgemeinden künftig — wenn auch in zunächst beschränktem Maße — ebenfalls der Vorteile teilhaftig gemacht werden kann, welche die Personen-Kraftpostbeförderung bietet. Für die Bedienung der süddeutschen Landkraftpoststrecken — in Württemberg kommen bis jetzt die von Ehlingen, Calw und Badnang, in Baden eine solche im Rastgräberland u. a. in Betracht — wurden bisher nur kleinere, vierrädrige Kraftwagen verwendet, auf denen höchstens eine Privatperson mitbesördert werden konnte. Künftig soll auf weiteren neuen süddeutschen Landkraftpostlinien von Schwellingen und Neu-Ulm (Ost) und zwar wohl erstmals zu Versuchszwecken größere Kraftwagen verwendet werden, die 3 bis 4 Sitzplätze aufweisen.

Teinach, 17. Juli. Die Hochsaison hat begonnen. Schon sind die Zimmer gelucht und bald wird jeder Winkel besetzt sein. Die Kurkapelle konzertiert seit Mitte Juni täglich. Im Kurhaus werden wöchentlich bunte Abende abgehalten, die immer starken Zuspruch finden. Jede zweite Woche geben die „Hirsauer Klosterpiele“ eine Theateraufführung. Für Mittwochabend hatte der Kurverein den Singchor „Mozart“ aus Amsterdam, der zurzeit bei Freunden in Forzheim weilte, zu einem Wiederabend gewonnen. — Das Jakobifest wird wegen des Herrenberger Festes nicht, wie gemeldet, am 28. Juli, sondern erst am 4. August abgehalten werden.

Defensprora, 18. Juli. Heute vormittag ging ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung nieder. Im Nu waren die Straßen und Gassen des Ortes in Bäche verwandelt. Um 8.30 Uhr schlug der Blitz ohne zu zünden in die Scheune des Landwirts Jakob Seeger; der angerichtete Schaden dürfte etwa 250 Mark betragen. Die Feuerwehr war in kürzester Zeit zur Stelle; sie konnte nach Zurücklassung einer Feuerwache wieder abziehen.

Bad Liebenzell, 15. Juli. Im Monatsbachtal fand vom 8.—14. Juli mit 90 Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine Sommer-Singwoche statt. Während bei früheren Singwochen die Lehrerschaft einen wesentlichen Anteil stellte, kam diesmal, ganz wie beabsichtigt, die Hauptbeteiligung aus der Geschäftswelt. Den in Handel und Industrie tätigen Menschen sollte in erster Linie das Tor geöffnet werden, das in die Welt des Liedes und der Seele hineinführt. Der Erfolg hat alle Erwartungen erfüllt. Das Abschlusssingen fand am Samstag, den 13. Juli, in Forzheim in Verbindung mit dem Wochenend-Gottesdienst in der alten ehrwürdigen Schloßkirche statt unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde. Am Sonntag morgen wirkte die Singchar mit mehreren Liedvorträgen beim Gottesdienst in Bad Liebenzell mit und sang hernach noch eine Reihe Volkslieder auf dem Platz neben der Seebühne. Der übrige Teil des Sonntags vereinigte die Sommer-Singchar mit vielen herbeigekommenen Teilnehmern früherer Singwochen im Monatsbachtal zu einem festlich-fröhlichen Singtag. Die Singleitung lag wiederum in den bewährten Händen von Stadtpfarrer Walter Kiefner.

Rottenburg, 18. Juli. (Ein aufsehenerregender Konkurs.) In Osterdingen O.A. Rottenburg, erregt der Konkurs des Eisenhändlers J. St. berechtigtes Aufsehen. Wie die „Rottenburger Zeitung“ hört, sollen die Passiven etwa 90 000 Mark betragen, denen in glünstigstem Falle etwa 12—15 000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Da der in Rottenburg Geratene gleichzeitig Rechner der Darlehenskasse der auf letzten Samstagabend abendunter am außerordentlichen Generalversammlung mit umso größerer Spannung entgegen, als St. am gleichen Nachmittag wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Stimmung der Mitglieder war in der Versammlung geradezu explosiv. Sie wurde noch erhöht durch den Bericht des mit der Prüfung der höchst mangelhaften Buchführung betrauten Revisors, welchem zu entnehmen war, daß der Rechner bei der Kasse einen zum größten Teil unbedeckten Kredit von etwa 32 000 Mark für sich widerrechtlich in Anspruch genommen hat, so daß ein großer Teil der Summe für die Kasse als verloren zu gelten hat. Nicht genug damit, haben eine Anzahl Bürger, welche dem Rechner zum Teil Blankowechsel unterzeichnet haben, wesentliche Vermögensverluste zu gewärtigen. St. hat wahllos Wechselakzente gegeben und hereingenommen (Gefälligkeitswechsel) und diese bei Verfall zu Lasten der Kasse eingelöst. Solche Transaktionen erreichen in einem Fall den Betrag von 10—15 000 Mark, wofür bei den Ausstellern kaum etwas zu holen sein dürfte. Erst die Aufstellung der Bilanz wird die ganze Tragweite der Mißwirtschaft dieses Rechners jutage fördern.

Stuttgart, 19. Juli. (Zusammenstoß.) Donnerstagabend stießen beim Landhaus bei Möhringen zwei Autos zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Die Insassen des einen offenen Wagens wurden herausgeschleudert und zwei Damen schwer verletzt. Sie wurden in das Krankenhaus verbracht.

Kotzenbergs Eingemeindung. Der Gemeinderat hat am Donnerstag in seiner nichtöffentlichen Sitzung dem Eingemeindungsvertrag mit Kotzenberg zugestimmt. Nötig ist nun noch die Zustimmung der Regierung und Verhandlungen mit dem Oberamt wegen der Entschädigung.

Alpers O.A. Ludwigsburg, 19. Juli. (Einbruch.) Nachts wurde der Verkaufstand „Handelshaus für Reise und Verkehr“ am hiesigen Bahnhof erbrochen und daraus Zigaretten und Schokoladen entwendet.

Tübingen, 19. Juli. (Diebstähle.) Seit Mai d. J. wurde in etwa 12 Fällen auf dem Universitätsportplatz und in der Universitätsturnhalle Geld in kleineren und größeren Beträgen aus den abgelegten Kleidern von Turnenden entwendet. Am Mittwoch gelang es nun, den Täter in der Person eines Studenten bei einem weiteren Diebstahl zu fassen. Er ist festgenommen worden und hat eingestanden, auch die Mehrzahl der zurückliegenden Diebstähle begangen zu haben.

Tübingen, 19. Juli. (Bonder Universität.) Professor A. Londe ist von der staatlichen Universität zu Columbus (Vereinigte Staaten) eingeladen worden, im Winter 1929/30 dort Vorlesungen über Klimtheorie zu halten.

Tübingen, 19. Juli. (Ein Verlust.) Der Professor der Finanzwissenschaft und des Steuerrechts, Finanzminister a. D. Dr. Theodor Vistorius, tritt mit Semesterabschluss von seinem Amt als Dozent der Universität zurück. Dieser Rücktritt des jetzt 67 Jahre alten, in weitesten Kreisen beliebten und geschätzten Hochschullehrers bedeutet für Tübingen einen schweren Verlust. Jetzt wird er sich nur noch seiner Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule und an der Verwaltungsschule in Stuttgart widmen.

Reutlingen, 19. Juli. (Selbstmord wegen verjähmäter Liebe.) Nachmittags brachte sich der 20jährige Tagelöhner Wilhelm Beck aus Renningen im Gewand Kreuzweg wegen verjähmäter Liebe einen Schuß in die rechte Schläfe bei, der in der Nacht zum Tode führte. — Der 26 Jahre alte Maschinenarbeiter Eugen Kopp brachte seiner Braut, der 22 Jahre alten Pauline Koch, die das Verlöbnis auflösen wollte, weil sie schon öfters von ihrem Bräutigam schwer mißhandelt und am letzten Montag geschlagen wurde, so daß sie das Bewußtsein verloren hatte, in der Wohnung ihrer Eltern nach Abbrechen des elektrischen Lichts etwa ein Dutzend Messerstücke in den Oberkörper bei. Als die Ueberfallene, die sich noch in das Schlafzimmer schleppen konnte, dort blutüberströmt zusammenbrach, um Hilfe schrie und die Eltern herbeieilten, entfernte sich der Täter, ging nach Hause und holte einen Revolver, mit dem er sich in der Bühlstraße erschöß.

Obertürkheim, 19. Juli. (Erlegen.) Der am Sonntag nacht von dem geschiedenen Bauarbeiter Friedrich Messerschmid in den Unterleib gestochene Schreiner Wilhelm Reffel von Obertürkheim ist seinen Verletzungen im Cannstatter Krankenhaus erlegen.

Waldbach O.A. Stuttgart, 19. Juli. (Ertrunken.) Der im 24. Lebensjahr stehende Sohn Eugen des Plästerermeisters Braun von hier ist beim Baden im Talwehr ertrunken. Die Leiche konnte erst nach Ablassen des Wehres gelandet werden.

Markgröningen, 19. Juli. (Schäferlauf.) Der weit hin bekannte Schäferlauf (Weitlauf der Schäferinnen und Schäfer barfuß auf einem Stoppelfeld) mit Schäferlied, Weher- und Hahnenlied, Schäferfestspiel und sonstigen Volksbelustigungen findet wie alljährlich am Bartholomäustag, Samstag, den 24. August, statt. Die Vorbereitungen für dieses historische Volksfest sind im Gange. Die jetzt schon einkommenden Anfragen an die Festleitung lassen wieder auf einen Massenbesuch schließen.

Bietigheim, 19. Juli. (Der Blitzhag ins Bett.) Vormittags schlug bei einem heftigen Gewitter in Bietigheim der Blitz in das Anwesen von Frau Adlgnig. Es war ein log. kalter Schlag, der den vorderen Giebelaufbau teilweise zertrümmerte und Kugelausschlag samt Kreuz abwarf. Der Strauß drang weiter durch eine Zimmerdecke und in ein neben dem elektrischen Lichtschalter stehendes leeres Bett, das kurz vor dem Blitzhag von der Mutter der Hausbesitzerin verlassen worden war.

Dotternhausen O.A. Rottweil, 19. Juli. (Die Dampfwalze in der Stube.) Nachmittags passierte eine Dampfstrahlenwalze mit zwei Anhängewagen das Dorf. Bei dem großen Gefäll war es dem Führer der über 400 Zentner schweren Maschine nicht mehr möglich, trotz der angezogenen Bremsen die Fahrbahn einzuschalten. So fuhr der schwere Lastzug in großer Geschwindigkeit gegen das Wohnhaus des Weggers Metz und drückte die Hausdecke vollständig ein, so daß die Vorderachse zum Teil in die untere Stube zu stehen kam.

Wangen i. A., 19. Juli. (Ertrunken.) Der 20jährige Kübelalter Ulrich Sühnberger badete mit seinen zwei jüngeren Brüdern in der Unteren Argen. Er geriet in eine tiefe Stelle. Die Wasser rissen ihn mit und trieben ihn ab, so daß er vor den Augen seiner Brüder ertrank.

Wargach, 19. Juli. (Ertrunken.) Abends ist der in dem zum Salvatorerkloster Wargach gehörenden Hofgut Wiesen beschäftigte Bruder Patritius Gemeinden beim Baden infolge Herzschlags ertrunken.

Ebersbach a. F., 19. Juli. (Postamtseinsturz.) In der Nacht auf Donnerstag wurde in die im ersten Stock des hiesigen Postamts gelegene Wohnung des Oberpostmeisters Gerstenäder durch das offene Schlafzimmersfenster eingestiegen, ohne daß die Eheleute im Schlafe etwas davon merkten. Als Täter kommt zweifellos eine Person im Feige, die in letzter Zeit in verschiedenen Orten ähnliche Diebstähle in Postamtgebäuden ausgeführt hat.

Giengen a. Br., 19. Juli. (Ertrunken.) Gestern Abend ertrank die 22 Jahre alte Lisel Schaufelberger in der Brenz. Sie wollte eben mit ihrer Freundin das Bad verlassen, als sie von einem Herzkrampf befallen wurde.

Aus Baden

Forbach im Murtagal, 18. Juli. (Von 20 000 Volt getötet.) Gestern nachmittag war der 25jährige Walter Mathias Fischer von Pfalzgraben in Raumbergshausen beschäftigt, unterhalb der Stromleitung das Gefälle an einem Hause zu streichen. Dabei trat er auf einen Dachziegel, der durchbrach. Beim Hinabgleiten berührte er die 20 000 Voltleitung des Kraftwerks Raumbergshausen, was den sofortigen Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweres Unglück auf einem ungarischen Artilleriechießplatz. Bei Schießübungen auf dem Artilleriechießplatz Halmaster explodierte beim Laden einer Feldhaubiße die Granate. Von den Bedienungsmannschaften wurde eine ganz Anzahl schwer verletzt. Ein Hauptmann und mehrere Offiziere und ein Artillerist sind kurz darauf ihren Verletzungen erlegen. Technische Mängel am Geschoh müssen für die Katastrophe verantwortlich gemacht werden.

Erdstoh auf dem Balkan. Ein Erdstoh von mittlerer Stärke war am Freitag vormittag um 9.30 Uhr zu spüren. Das Erdbebenzentrum dürfte sich 97 Kilometer südlich von Belgrad in der Gegend von Rudnik befinden.

Feuer im königlichen Theater in Kopenhagen. Freitag mittag entdeckte man im Dachgeschoß des königlichen Theaters auf dem Königs-Neumarkt ein Feuer. Die Feuerwehr erschien sofort mit zahlreichen Waggons und es gelang im Laufe einer Stunde, des Feuers Herr zu werden.

Zusammenstoß zweier Militärszüge bei Paris. Bei einem Zusammenstoß zweier Militärszüge zwischen Paris und St Germain wurden Donnerstagabend 20 Personen verletzt.



Spiel und Sport

Eröffnungsfest des zweiten Arbeiter-Turn- und Sportfestes
 Nürnberg, 19. Juli. Das zweite Arbeiter-Turn- und Sportfest wurde hier mit einer Feier im großen Rathausaal eingeleitet, zu der u. a. Reichstagspräsident Wöbe und der Reichsinnenminister Severing erschienen waren. Oberbürgermeister Dr. Luppe ließ im Namen der Stadt die Versammelten herzlich willkommen heißen. Reichsinnenminister Severing überbrachte namens der Reichsregierung Grüße für den Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund. Besondere Grüße habe er vom Herrn Reichslanzler zu übermitteln, der es außerordentlich bedauere, nicht selbst anwesend sein zu können. Der Minister erklärte, er habe die Absicht, im Herbst alle großen Kulturorganisationen zusammenzuführen, die direkt oder indirekt aus den Mitteln des Reichsinnenministeriums Beiträge beziehen und zu versuchen, alle unter einen Hut zu bringen. Hierauf begrüßte Reichstagspräsident Wöbe die vielen aus allen Richtungen eingetroffenen Gäste.

Tilden schlägt Moldenhauer. Im Schlußzonenkampf zwischen Amerika und Deutschland um den Davispokal konnte der Amerikaner Tilden den Deutschen Moldenhauer in drei Sätzen 6:2, 6:3, 6:4 besiegen. Das Spiel steht 1:0 für Amerika.

Buntes Allerlei

Die französischen Modeschöpfer haben jetzt beschlossen, so viel an ihnen liegt, dafür zu sorgen, daß die Frauen keine Beine mehr zeigen. Der Rock der Alltagskleidung soll so verlängert werden, daß man nur noch Füße und Zehnhüllen zu sehen bekommt. Man hatte damit begonnen, in der diesjährigen Frühjahrsmode die Kleider zunächst an einzelnen Stellen länger zu machen, aber dieser unregelmäßige Rocksaum hat sich als so häßlich erwiesen, daß man zu dem gleichmäßigen Rock zurückgekehrt ist, der so lang getragen wird, daß er bis zu den Knöcheln reicht. In den französischen Frauenzeitschriften wird diese neue Mode auch aus Sparlichkeitsgründen empfohlen, denn man betont, daß die Frau zur „Königin ihrer Strümpfe“ geworden sei, und daß die Ausgaben für die Strümpfe heute sehr viel größer sind, als die für die neuen Röcke notwendige größere Stoffmenge kostet. Nach den Mitteilungen des Modediktators Jean Worth hängt diese Verlängerung des Rockes mit der Verkürzung der Taillelinie zusammen, die jetzt sehr viel höher herausgerückt wird. Die neue Silhouette der Tracht soll der Frau einen schlankeren und jugendlicheren Reiz verleihen. Das ist auch notwendig, denn man gibt die „sichere Linie“ auf, und wenn die Frauen wieder wohlbeleibter werden, dann müssen sie auf Mittel finden, dies zu verbergen. Die Abendtoiletten werden kurz sein, aber immerhin über die Knie herabreichen.

Ford gegen den Alkohol. Ford hat in Amerika angekündigt, daß er in seinen europäischen Fabriken in Cork in Irland, Trafford bei Manchester und Dagenham bei London das Prohibitionsprinzip streng durchzuführen beabsichtigt, d. h. er wird nur Arbeiter beschäftigen, die sich verpflichten, auf jeglichen Genuß alkoholischer Getränke zu verzichten.

Rundfunk

Sonntag, 21. Juli: 11.00 Uhr 700-Jahrfeier der Stadt Herrenberg; 12.00 vom Schloßplatz: Promenadenkonzert; 13.00 Schallplattenkonzert; 13.30 Oskar Baum liest aus eigenen Schriften; 14.00 Kinderfunk: Der Wolf und die sieben jungen Geißlein; 15.00 „Unsere Heimat“, 3. Die Comburg und Schwab. Hall; ansl. Uebertragung aus dem Breslauer Stadion: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften, anschließend aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert; 18.10 Fortsetzung der Uebertragung aus dem Breslauer Stadion; ansl. aus Stuttgart: Sportfunkdienst; 19.15 Friedrich Wolf liest aus eigenen Werken; 19.45 Max Reges-Stunde; 20.45 's Herzogsglöckle, Schwab. Operette; 21.45 Heiterer Stern, und bayr. Dialektabend; 23.15 Nachrichten, Sportfunkdienst; 23.30 aus Baden-Baden: Tanzmusik.
Montag, 22. Juli: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter, ansl. Schallplatten; 12.55 Uebertragung des Kauerer Zeitzeichens; 13.00 Wetter, ansl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 15.45 Vortrag: Die Schrift als Symbol; 16.15 nach Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.00 aus Breslau: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften; 18.45 Vortrag; 19.15 aus Freiburg: Zu Delles u. Villencours 20. Todestag; 19.45 Kritische Marginalien zum Tonfilm; 20.15 Aus W. A. Mozarts Lebenswerk; 21.30 Ostpreußen-Stunde; 22.45 aus Freiburg: Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Börsen

Beleiner Börsenbericht vom 19. Juli. Das Angebot war im allgemeinen nicht so drängend, so daß sich die Kursrückgänge auf den meisten Marktgebieten im Rahmen von 2 bis 3 Prozent hielten und nur ganz vereinzelt darüber hinausgingen. Namentlich lebhaft ging es in Farben, Reichsbank, Böhmis. Stahlverein, Dessauer Glas, Schleißer Textil, Deutsche Waffen usw. zu. Der Geldmarkt lag vollkommen unverändert und immer noch nicht leichter. Tagesgeld 8,5 bis 10,5 Prozent und vereinzelt darunter bis 8 Prozent. Monatsgeld 9,5 bis 10,5, Warenwechsel 7,75 bis 8 Prozent. Devisen fester, Pfunde abgeschwächt.

Getreide

Mannheimer Produktenbörse vom 18. Juli. Infolge der fortgesetzt ungünstigen Berichte über die Ernteaussichten in Kanada und Nordamerika sind die Preise an den Ueberseemärkten gestiegen. Die Offerten für Rotterdams sind ganz bedeutend erhöht. Damit zusammenhängend verkehrte der hiesige Markt in sehr fester Haltung. Weizen ausl. 30-34,5 Roggen inl. 24 bis 24,5, ausl. 20, Hafer inl. 21,5-24, ausl. 22,75-24, Futtergerste 21-22, Mais, gelber mit Saft 23,5-23,75, Weizenmehl Spez. 0 41,5, Auszug 45,5, Weizenbrotmehl 33,5, Roggenmehl 32,5-36,5, Weizenkleie 11,5, Biertreber 18,25-19,25.

Märkte

Viehpreise. Badnang: Färren 250-400, Ochsen und Stiere 355-800, Kühe 360-530, Rinder und Kalbinnen 215-600 Mk. — Biberach: Färren 220-320, Ochsen 450-700, Kühe 400 bis 650, Kalbinnen 650-850, Jungvieh 180-350 Mk. — Rottemühl: fette Ochsen 1400-1800, Urfenklinge 900-1100; trüchtige Kühe 480-670, Warstübe 290-400, trüchtige Kalbinnen 550 bis 750, Jungvieh 160-380, Kälber 90-100 Mk.
Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 53-55 Mk. — Biberach: Färren 100-110, Milchschweine 40-44 Mk. — Ehingen a. D.: Ferkel 40-55, Mutterchweine 260-320 Mk. — Gärtringen a. D.: Färren 70-100, Milchschweine 40 bis 60 Mk. — Heilbronn: Milchschweine 45-60, Färren 90 Mk. — Rottemühl: Milchschweine 42-55 Mk. — Spaichingen: Milchschweine 45-55 Mk. — Wangen i. A.: Ferkel 45-55 Mk.

Letzte Nachrichten

Wassernot im Rheinland

Berlin, 20. Juli. Eine Reihe von Wupperstädten hat nach einer Blättermeldung aus Köln infolge der Hitze unter großem Wassermangel zu leiden. Jede Vergeudung des Trinkwassers in den Städten ist verboten. In Düren hat bereits die anfangs der Woche eingetretene Wassernot sich so verschärft, daß in den westlichen und südlichen Stadtvierteln das Trinkwasser durch Sprengsäpfe herbeigeschafft werden muß. Auch in Aachen mußte zum sparsamen Wasserverbrauch aufgefordert werden. Dort ist es verboten, Häuser, Wege, Gärten und Wagen mit Leitungswasser abzuspülen. In Trier konnte bisher die Versorgung mit Trinkwasser aufrecht erhalten werden, jedoch sieht auch hier bereits das Verlegen der Leitungen in Aussicht, da die Pumpwerke kaum noch den Ansprüchen genügen können.

Plan für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland

Warschau, 19. Juli. Die polnische Regierung hat heute an die Reichsregierung eine Antwortnote auf die deutsche Note vom 1. Juli über die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern gerichtet. Die polnische Antwortnote hält eine Auffklärung über die jüngst erfolgten Zollerhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse für notwendig. Die bereits angekündigten weiteren Maßnahmen zum Schutze der deutschen Landwirtschaft bedürften gleichfalls einer Aufklärung. Unter Berufung auf die in der erwähnten deutschen Note ausgedrückte Ueberzeugung, die die polnische Regierung vollkommen teile, daß nämlich die abgebrochenen Verhandlungen demnächst aufgenommen werden sollen, schlägt die polnische Note die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen für den 25. Juli vor.

Im Paddelboot über den Vermesskanal

London, 19. Juli. Zwei deutsche Studenten aus Leipzig, Felix Müller und Werner Ruhlert, kamen gestern Abend um 10 Uhr in Dover an, nachdem sie den Kanal in einem fünf Meter langen Paddelboot gekreuzt hatten. Sie hatten Calais um 10 Uhr vormittags verlassen. Sie erreichten Dover in völlig erschöpftem Zustand.

7 Tote bei einem Explosionsunfall in New Kensington

New York, 19. Juli. Bei einer Explosion in der Pulverfabrik der amerikanischen Aluminiumgesellschaft in New Kensington (Pennsylvanien) wurden 7 Personen getötet.

Wahrscheinliches Wetter für Sonntag und Montag

Ueber dem Kontinent liegt noch ein Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend heiteres und trockenes, aber zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Allenberg.

Altensteig.
Die ermäßigten Preise
 für Sommerkleider, Sommermäntel, Kinderkleider, Knabenblusen, Waschanzüge etc.
bitte auszunützen
 Reinhold Hayer

LUGER
 Frisch eingetroffen:
 Pfirsiche
 Birnen
 Bananen
 Kirschen
 Feinste reife
 Tomaten
 Pfd. 24 -
 bei Sitter 20 -
 Einmachzucker
 billigst.

Altensteig.
 Gebrauchte, gut erhaltene
Säcke
 kauft
 M. Schürle.

Zumweiler.
 Die gestern in Zumweiler ausgeführte Zwangsversteigerung
findet nicht statt.
 Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Nagold.
Vieh-Verkauf.
 Kommen Montag von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder einen großen Transport
schöne, trüchtige Kalbinnen
 sowie eine große Auswahl kleinere und größere
schöne Zucht- und Einstellrind
 in unseren Ställen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschliehaber einladen
Friedrich Rahn & Max Lassar

Ruh 
 oder ein fünfvierteljähriges
Zuchtrind
 hat zu verkaufen
 Bürke, Beuren
 Fünfbronn.
 Cirka 1500 gebrauchte
Strangfalzziegel
 hat billig zu verkaufen.
 Fr. Schaible.

Billiger Werbeverkauf
 Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von Mk. 5.- ab einen
Rabatt von 10 Prozent
 Auf alle Herrenanzugstoffe, Anzüge und Mäntel über Mk. 80.- einen
Rabatt von 20 Prozent
Paul Rauhle, am Markt, Calw.



